

Zwergadler

Übersehener, vielleicht gar nicht so seltener Brutvogel in Niederösterreich?

Serie
GREIFVÖGEL 3



Von Weitem schon sah ich Mitte April einen etwa bussardgroßen dunklen Greif von Süden her, gegen den Wind ankämpfend, näher streichen. Zuerst dachte ich an einen durchziehenden Schwarzen Milan. Doch dann, ein schmaler, gerade abgeschnittener Stoß, die Flügel im Vergleich zu einem Mäusebussard weniger breit, jedoch deutlich gefingert. In den wenigen Gleitphasen waren die Flügel waagrecht gehalten und die Fingerschwingen deutlich aufgebogen. Der relativ groß wirkende Kopf war weit vorgestreckt. Also weder ein Mäusebussard noch ein Schwarzer Milan noch ein etwas verfrühter dunkler Wespenbussard. Von der Gestalt her ein kleiner Adler. Als der Vogel über mich hinwegstrich, waren die fast durchscheinend wirkenden inneren Handschwingen im Kontrast zur sonst dunklen Unterseite deutlich zu erkennen. Auch im letzten Sommer hatte ich hier einen Zwergadler angetroffen, der aber deutlich anders ausgesehen hat: weiße Körperunterseite und weiße Unterflügeldecken in deutlichem Kontrast mit den dunklen Schwingen, wobei die inneren Handschwingen ebenfalls etwas durchscheinend wirkten. Am nächsten Vormittag bin ich wieder dort, wo ich gestern den dunklen Zwergadler gesehen



Der Zwergadler ist knapp bussardgroß, zeigt im Gleitflug gefingerte äußere Handschwingen und oft deutlich erkennbare weiße Schulterfedern

habe. Oben an der Wiese habe ich freien Blick über die umliegenden Waldberge.

Zwei Farbschläge
Klarer Himmel, fast windstill, ein wechselhaftes Wetter, wie es für Mitte April nicht ungewöhnlich ist. Nur ein Mäusebussard lässt sich blicken, das Weibchen sollte ja schon gut drei Wochen am Gelege sitzen. Die Wespenbussarde sollten erst in zwei bis drei Wochen an ihre Brutplätze zurückkommen. Da, über der Kuppe, jenseits der Straße kreisen zwei Greife, die rasch an Höhe gewinnen: ein insgesamt dunkel wirkender Vogel und ein Vogel mit leuchtend weißer Un-

terseite und dunklen Schwingen: zwei Zwergadler. Hoch kreisen sie in den blauen Himmel, mit dem Glas kaum noch zu erkennen. Der dunkle Vogel stürzt mit angezogenen Schwingen steil in die Tiefe, der helle Vogel folgt ihm. Deutlich sind die hellen „kjauuuuj“-Rufe der beiden Adler zu hören. Weit hinunter lassen sie sich fallen, um ohne eine merkbare Flügelbewegung den Schwung nutzend, sich wieder steil hoch hinauf tragen zu lassen. Immer wieder lassen sie sich aus großer Höhe fallen, um sich wieder aus dem Sturzflug heraus hoch hinauf tragen zu lassen. Diese wilden Flugspiele über dem unmittel-

baren Horstbereich, sollte ich, wie sich später herausstellte, in den nächsten Wochen hier noch öfter erleben. In den ersten Tagen gemeinsame Flugspiele beider Partner, später meist vom dunklen Zwergadler, dem männlichen. Der helle Adler, das Weibchen, brütet. Nur am frühen Vormittag, manchmal auch um die Mittagszeit, wenn das Männchen dem Weibchen, später auch dem Jungvogel, Beute bringt, lässt sich das Weibchen zu einem kurzen Flugspiel verleiten.

Brutplatz verrät einiges
Das Männchen jagt nicht allzu hoch über dem geschlossenen Hochwald, seine Beute sind vor allem mittelgroße Vögel. Wenn der Beute bringende Adler flach über dem Walddach Richtung Horst fliegt, sind gelegentlich auch die leuchtend weißen Schulterfedern zu erkennen. Nach etwa fünfwöchigem Brüten schlüpft Mitte Juni der Jungadler, der in den ersten Augusttagen ausfliegt. Noch wird er von den Eltern versorgt. Mit weithin zu hörenden gepressten „hiiiiiiii“-Rufen macht er auf seinen momentanen Standort aufmerksam. Aber nicht lange, bereits wenige Tage später verlässt der Jungadler gemeinsam mit den Altvögeln den Brutplatz Richtung Afrika.

Der Zwergadler kommt bei uns in zwei Formmorphen vor – links: dunkle Morphe mit schwarzbrauner Körperunterseite und dunklen Unterflügeln; rechts: helle Morphe mit reinweißer bis cremig weißer Körperunterseite und hellen Unterflügeln



Fotos Thomas Pleck

Zwergadler

An diesem Brutplatz ist jedes Jahr ein Jungadler ausgeflogen, in einem Jahr waren es sogar zwei Junge. Von diesem Platz sind aus den 1960er-Jahren Beobachtungen von Zwergadlern bekannt. Aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg waren hier Zwergadlerbruten bekannt. Mir ist das nächste Brutpaar nur wenige Kilometer Luftlinie entfernt bekannt. Zwei weitere Brutplätze sind am Rand des Steinfeldes im südlichen Niederösterreich nachgewiesen geworden. Im nördlichen Wienerwald weisen Zufallsbeobachtungen auf wenigstens zwei oder drei weitere Brutpaare hin. Der beobachtete Wechsel des in den ersten Jahren bekannten weißen Weibchens durch ein dunkles Weibchen, das gemeinsam mit dem Männchen beim Eintreffen im Frühjahr am Brutplatz erschien, weist auf eine etablierte diskrete Population hin, die mehr Brutpaare umfasst, als derzeit bekannt sind bzw. vermutet werden.

Beobachtungen bitte melden!

Wer hat bisher schon Zwergadler in seinem Revier beobachtet? Es lohnt sich, auch in weiterer Entfernung streichende Greifvögel genauer anzusehen, denn es könnte sich um Zwergadler handeln. Achten sollte man auf die Flugspiele von Zwergadlern, es sind eindeutig Hinweise auf einen Brutplatz sowie auf die hellen „hiiiiij“-Rufe der Altvögel am Brutplatz. Auffallend, wenn auch nur selten zu erleben, ist der an Limikolen (Regenpfeiferartige) erinnernde Gesang des Adlerräufchens. Nach dem Ausfliegen Anfang August sind die schreienden Positionsrufe des Jungadlers ein sicherer Beweis einer gelungenen Zwergadlerbrut. Der Zwergadler bietet sich als Maskottchen für die niederösterreichischen Jäger an. Erarbeiten wir gemeinsam einen Überblick über das Brutvorkommen des Zwergadlers in Niederösterreich.

Teilen Sie Beobachtungen von Zwergadlern bitte dem NÖ LJV mit.

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Spitzer

Download:

Sie finden das Erhebungsblatt unter www.noeljv.at/fachbereiche-projekte/wildtier-monitoring/raben-taggreifvoegel-monitoring. Falls Sie keinen JIS-Zugang für die Satellitenkarte Ihres Reviers haben, können Sie für die „Brutbestandserhebung zu Mäusebussard und Habicht“ beim NÖ LJV einen zeitlich befristeten Zugang anfordern.

STECKBRIEF

Zwergadler

■ **Größe & Aussehen:**

Knapp bussardgroßer Adler mit schmalen, gerade abgeschnittenem Stoß; Flügel schmaler als beim Mäusebussard, innere Handschwingen erscheinen durchscheinend; im Gleitflug Flügel waagrecht gehalten, gefingerte äußere Handschwingen aufgebogen; oft deutlich erkennbare weiße Schulterfedern.

■ **Zwergadler – dunkler Schlag; Aufnahme aus dem Wienerwald**



Foto: T. Schaefer

■ **Gefieder:**

Zwei Farbformen: helle Morphe Körperunterseite und Unterflügel rein weiß bis cremig weiß, dunkle Morphe mit schwarzbrauner Körperunterseite und dunklen Unterflügeln.

■ **Stimme:**

Am Horstplatz laute „kiiiiij“-Rufe, vor allem während der reißenden Flugspiele, Adlerräufchen singt oft ähnlich einem Rotschenkel; ausgeflogener Jungadler zeigt mit lautem „kiiiiiiiiij“ seinen Sitzplatz an.

Ausbildung zum zertifizierten Jagdpädagogen

Wildtiere sind ein Teil der Lebensgemeinschaft Wald. Bei Waldführungen stößt man sehr oft auf Fährten, Federn, Losungen, Haare und Nagespuren. Neben der Tierart kann man von einer Spur noch viel mehr ablesen. Dieses Seminar vermittelt viel Wissenswertes rund um die Wildökologie und das Verhalten des Wildes. Weiters soll dieses Seminar helfen, die unterschiedlichen Interessen von Jägern, Waldbewirtschaftern und Freizeitnutzern aufzuzeigen und Verständnis zu vermitteln.

Dieses Modul richtet sich an all jene, die Führungen mit jagdlichen Themen anbieten: Lehrer, Jäger, Waldpädagogen etc.

Das Angebot bietet auch Jägern, welche mit Schulklassen oder anderen Nutzergruppen Revierausgänge unternehmen, einen interessanten Erfahrungsaustausch und einen Leitfaden für Führungen. Eine Ausbildung als Waldpädagoge ist für eine Teilnahme keine Voraussetzung. Die Veranstaltung gilt jedoch für Waldpädagogen als Weiterbildung zur Rezertifizierung. Besucher der Veranstaltung, die schon Waldpädagogen sind, werden vom NÖ LJV zur Zertifizierung als Jagdpädagogen eingereicht. Nächster Termin: www.schulewald.com; Ort: Revier des Benediktinerstiftes Melk; max. Teilnehmerzahl: 20 Personen (Reihung lt. Anmeldung); Wetterfeste Kleidung ist mitzubringen; Kosten: € 60,-, Aufpreis für Zertifikat, welches für zertifizierte Waldpädagogen als Weiterbildung anerkannt wird: € 10,-; Nicht im Preis enthalten ist der Aufwand für Nächtigung, Essen und Getränke; Übernachtungsmöglichkeit vorhanden – bitte unbedingt bei der Anmeldung bekanntgeben; Anmeldung ab sofort unter der Tel. 0 676/844 99 14 00 oder E-Mail: leiter@schulewald.com.

BGSt. Hollabrunn

Am 29. 4. 2015 feiert *Ehren-BJM Ing. Josef Dolezal*, Hollabrunn, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar praktiziert die Jagd seit fast 45 Jahren und war 15 Jahre lang Hegeringleiter des für Niederwild bekannten HR Seefeld. Er war Initiator vieler erfolgreicher Biotopverbesserungsmaßnahmen zum Wohl des heimischen Niederwildes. Sein Fachwissen über Niederwildhege hat Ing. Dolezal aber nie für sich behalten – in Fachausschüssen und als Bezirksjägermeister des Bezirkes Hollabrunn (bis 11/2004) fand er stets einen gemeinsamen Weg für Landwirtschaft und Jagd. Seine umgängliche Art ergänzte stets Fachkompetenz und praktische Erfahrung, die er aus seinem Beruf als Guts-

verwalter ziehen konnte. Ideen und Engagement galten jedoch immer dem Niederwild und nie der persönlichen Eitelkeit. Der Bezirksjägermeister verlieh dem Jubilar für seine Leistungen den Titel des Ehren-Bezirksjägermeisters. Zum 70. Geburtstag wünschen wir dem Jubilar vor allem Gesundheit, weiterhin viel Freude an der Jagd und ein kräftiges Weidmannsheil!

● *Hegeschaftertermine 2015: Ehem. Gerichtsbezirk Hollabrunn: 3. 5., Stadtsaal Hollabrunn, Josef-Weislein-Str. 11, 2020 Hollabrunn, 8 Uhr. Trophäenlieferung durch die Jagdleiter am 2. 5. bis 9 Uhr.*

● *Bezirksjägetag am 3. 5. 2015 im Stadtsaal Hollabrunn, Josef-Weislein-Straße 11, 2020 Hollabrunn.*